



## Pressemeldung zur 388. Saarbrücker Montagsdemo vom 01.07.2013

---

Mit großem Applaus wurde die erste Nachricht einer Rednerin am offenen Mikro aufgenommen: „Hört, die Montagsdemo Stuttgart hat 50.- € auf das Spendenkonto\* des Solidaritätskreises für die Rechte der bulgarischen Höll-ArbeiterInnen überwiesen. Ist das nicht ein wunderbar praktischer Ausdruck des Zusammenhalts von Montagsdemonstrierern hier im Land?“ Und mit süffisantem Lächeln ergänzte sie: „Vermutlich wird diese Meldung umgehend per Geheimdienstmeldung persönlich an den Präsidenten der USA weitergeleitet – sei's drum.“

Redebeiträge zu den Enthüllungen des Whistleblowers Snowden sowie der Reaktionen deutscher Politiker darauf - „eine einzige Heuchelei“ - reihten sich ein in ein großes Thema der heutigen Montagsdemo: „Wie ist es möglich, die Welt zu verändern, sodass sie unseren Lebensinteressen gerecht werden wird?“

Spontan und eher skeptisch warf eine junge Passantin die Frage auf und sagte: „Ich finde diese Demo wirklich schön und engagiert – aber wie soll sich denn das Richtige Bahn brechen? Ich will niemanden diskriminieren hier, mein Verlobter war lange genug im Hartz-IV-Bezug. Aber wie soll denn das alles gehen, besonders, wenn Ihr selbst was zu sagen hättet, wenn Ihr eine Partei gründen würdet zum Beispiel – wie lange würdet Ihr Euch an Eure Ideale erinnern?“

„Was sind Deiner Meinung nach denn die Hindernisse, die uns von einem vernünftigen Leben trennen?“, fragte die Moderatorin zurück – und schon entwickelte sich Argument um Argument aus den Reihen der heute wirklich zahlreichen TeilnehmerInnen.

Die Prinzipien der Montagsdemo als überparteiliche und hartnäckige Bewegung einer direkten und unmittelbaren Demokratie, sich kämpferisch gegen ein ganzes System von einzelnen Ursachen zu organisieren, wurde von verschiedensten Rednern genannt. „Eine Bewegung wie diese ist wie ein Training für harte Kämpfe, die auch bei uns in der BRD früher oder später zustande kommen werden“, sagte einer.

„Gegen die sozialen Ungerechtigkeiten braucht es klare Forderungen, die unter den Menschen verbreitet werden müssen, damit klarer wird, wofür man kämpfen kann – zum Beispiel die 30-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich auf Kosten der Profite“, sagte ein anderer. Es wurde auch eingeräumt, dass es „soziale Gerechtigkeit“ an sich nicht geben könne, solange die Herrschaftsverhältnisse dem Maximalprofit nach geregelt seien. Dass man den Unternehmen und der Politik vielmehr immer wieder neu die eine oder andere Verbesserung abringen müsse in einer ziemlich komplizierten Kleinarbeit. Ein Metalller berichtete von einer interessanten Umfrage in den Betrieben zum Thema „gute Arbeit“.

„Es hilft auch, wenn man sich schlau macht – und man muss es auch tun. Ich habe vor Jahren begonnen, Karl Marx zu lesen und habe nach und nach verschiedene Anschauungen zur Gesellschaftsordnung kennengelernt. Das Wichtigste dabei schien mir dabei, dass wir auf der Suche nach unseren Visionen nüchterne Klarheit brauchen, wenn wir sie unbeirrt verfolgen wollen“, sagte eine Frau. „Und auch das geht am besten gemeinsam“, wurde ergänzt.

Bei all dem war die heutige Montagsdemo keinesfalls eine akademische Debatte!

Gerade die aktuellen Beispiele aus der Landespolitik dienten als Lehrstück, wie es die Montagsdemonstrierer lernen, Schein und Sein zu unterscheiden. Eine Rednerin dazu:

„Zum Beispiel die Art und Weise, wie die Eröffnung des neuen Center Parks am Bostalsee heute in der bunten SZ- Beilage der SHS Strukturholding-Gesellschaft daherkommt: Unter der Überschrift „Ein starkes Stück Zukunft für das Saarland“ wird darin mit großer Sorgfalt der Eindruck erweckt, das ganze Bau-Vorhaben sei wesentlich eine Einnahmequelle für heimischen (Handwerks)-Betriebe gewesen. Wenn auch Fertigteile bis hin zu den Steckdosen der Ferienhäuser von auswärts angeliefert worden sind, so kommt die Broschüre doch zum Schluss: „Danach gingen heimische Zimmerleute und andere Handwerker an den Innenausbau“. - Welch ein Zynismus. Wir alle wissen



## Pressemeldung zur 388. Saarbrücker Montagsdemo vom 01.07.2013

---

doch, dass Hunderte rumänische Wanderarbeiter für Hungerlöhne und unter unwürdigen Bedingungen beschäftigt waren auf der Baustelle, gerade beim Innenausbau. Und die Festredner heute wissen es auch. In Zukunft werde ich jedenfalls bei derartigen Broschüren gleich die Wahrheit hinterfragen wollen“.

Bis zur nächsten, 389. Montagsdemo ist es noch ein ganzer Monat. Wir sehen uns am Montag, den 05.08. - zum 9. Geburtstag der Montagsdemo!  
18h, Europa-Galerie, wie immer.

\* Das Spendenkonto hier noch einmal: Kto: 5743648600 BLZ: 600 90900 PSD Bank Rhein Neckar  
Saar Stichwort: Hilfe für Bulgaren

Sabine Fricker

[www.montagsdemo-saar.de](http://www.montagsdemo-saar.de)